

## In Bewegung

Schülern fehlt es häufig an Bewegung. Ein Pilotprojekt an der Immanuel-Kant-Realschule soll dem abhelfen.

Seite III



# Filder-Zeitung

Dienstag, 13. April 2010

FIL

## Immer mehr Büros in L.-E. bleiben leer

**Leinfelden-Echterdingen.** Hohe Mieten, zu viel Leerstand: Ist L.-E. noch eine Top-Adresse für Firmen? Von Tim Höhn

Als Top-Wirtschaftsstandort gilt Leinfelden-Echterdingen, als Spitzenadresse für Firmen, mit bester Infrastruktur, Messe und Flughafen direkt vor der Haustür – was die wirtschaftliche Potenz betrifft, strotzte die Stadt lang vor Selbstbewusstsein. In jüngster Zeit allerdings mehren sich die schlechten Nachrichten, und das positive Image droht erste Kratzer zu bekommen.

Die Fakten: Das letzte Unternehmen von Weltruf, das sich neu in L.-E. ansiedelte, war T-Systems. Doch die Telekom-Tochter hat Personal abgebaut und im Zuge einer Umstrukturierung Ende 2009 mehrere Hochhäuser in Leinfelden geräumt – mit drastischen Folgen für die zuvor schon hohe Leerstandsquote in der Gesamtstadt. Laut einer Studie der Stuttgarter Privatbank Ellwanger und Geiger stehen in L.-E. aktuell 69 700 Quadratmeter Bürofläche leer, satte 16 Prozent. Das Großprojekt Gewerbepark Echterdingen-Ost wiederum, dessen Realisierung lang als wichtigstes Ziel der hiesigen Verwaltungsspitze galt, liegt auf Eis und dürfte dort nicht nur wegen der Differenzen mit Stuttgart (wir berichteten) eine ganze Weile bleiben, weil auch Gewerbeflächen in der Wirtschaftskrise kaum gefragt sind.

„Das alles ist aber keine Frage der Standortqualität“, sagt dazu Werner Kaiser, Leiter des städtischen Amts für Immobilien und Wirtschaft. Vielmehr sei die Nachfrage vor allem auf dem Büromarkt derzeit insgesamt schwach, und solange die Konjunktur nicht wieder anspringt, werde sich daran nichts ändern. Ähnlich äußert sich Philip Reimers, Experte für Standortanalysen bei der Industrie- und Handelskam-



70 000 Quadratmeter Bürofläche in L.-E. stehen leer, 11 000 davon entfallen auf das Echterdinger Gutenberg-Quartier. Foto: Archiv Tim Höhn

mer Stuttgart. „Die Dynamik auf den Fildern hat nachgelassen, aber es handelt sich weiterhin um eine sehr attraktive Region für Firmen“, sagt er.

Dennoch leidet L.-E. an einem strukturellen Problem. Im September hat die Kreissparkasse einen neuen Mietspiegel herausgegeben, demnach kosteten Gewerbegrundstücke in L.-E. zu diesem Zeitpunkt bis zu 600 Euro pro Quadratmeter und im Schnitt deutlich mehr als beispielsweise in Filderstadt oder Esslingen. Auch bei den Mietpreisen für Büros belegt Leinfelden-Echterdingen einen Spitzenplatz, obwohl das Angebot die Nachfrage bei weitem übertrifft. Zwar sind die Grundstückspreise und Mieten seit September gesun-

ken, aber das Niveau ist noch immer hoch – zu hoch, glaubt Oberbürgermeister Roland Klenk. „Die Bodenpreisentwicklung bei uns hatte gewaltige Ausmaße angenommen“, sagt Klenk und setzt darauf, dass die Entwicklung zu „einer wünschenswerten Korrektur nach unten führt“. Klenk und Co. haben großes Interesse daran, dass der Leerstand zurückgeht, denn: Wo nichts vermietet wird, fehlen Steuereinnahmen.

Mit der Krise könnten zudem andere, bislang weniger gefragte Regionen an Attraktivität gewinnen. „Unternehmer müssen massiv auf die Kosten schauen“, erklärt Reimers. Es sei daher denkbar, dass Firmen auf den perfekten Standort verzichten, die preiswertere Variante wählen und

ins Hinterland ziehen. Einen dahingehenden Trend, so Reimer, sehe er allerdings noch nicht.

Und auch Werner Kaiser will nicht Schwarzmalen. In der jüngeren Vergangenheit seien sehr wohl zahlreiche Firmen nach L.-E. gezogen, wenn auch nicht so bekannte wie T-Systems. Ein positives Beispiel liefere zudem das Software-Unternehmen Cor, das an der Humboldtstraße einen neuen Firmensitz baut. Zwar handelt es sich genau genommen um keine Neuan siedlung, weil Cor schon zuvor in Echterdingen beheimatet war. „Aber das es gelungen ist, dieses Unternehmen mit seinen Arbeitsplätzen hier zu halten, ist auch ein Erfolg für die Stadt“, sagt Kaiser.

## Lkw-Testfahrten bringen SPD-Fraktionschef in Fahrt

**Filderstadt.** Walter Bauer ärgert sich über Mercedes-Lastwagen, die auch in Filderstadt erprobt werden. Von Otto-H. Häusser

Die Verkehrsbelastung in Filderstadt ist bekanntlich groß. Immer wieder fahren Autos und auch Lastwagen durch die Ortskerne, wenn die B 27 überlastet oder verstopft ist. Insbesondere die Ortsteile Bernhausen und Sielmingen leiden unter dem Schleichverkehr.

Vor diesem Hintergrund stößt es dem Filderstädter SPD-Fraktionsvorsitzenden besonders auf, dass Testfahrzeuge der Firma Daimler auch in Filderstadt unterwegs sind. Aufgrund eines Hinweises aus der Bürgerschaft geht er davon aus, dass insbesondere durch Bernhausen und Sielmingen Testlastwagen und -busse des Auto-

mobilkonzerns fahren. Bauer will nun von der Verwaltung wissen, in welchem Umfang und auf welchen Strecken die Testfahrten stattfinden. Außerdem fragt er, inwieweit sich diese Fahrten mit den Bemühungen um eine Reduzierung des Durchfahrtsverkehrs und eine Lenkung des Lkw-Verkehrs vereinbaren lassen. Schließlich will der SPD-Fraktionschef wissen, was die Verwaltung gegen die Testfahrten unternehmen wird.

Letzteres dürfte schwierig, wenn nicht gar unmöglich sein. Die Verwaltung werde zu den Testfahrten noch Informationen einholen, sagt Pressesprecher Jens Theo-

baldt. „Falls die Fahrzeuge zugelassen sind und sich an die Verkehrsregeln halten, können wir die Testfahrten jedoch nicht unterbinden“, fügt Theobaldt hinzu.

Diese Voraussetzungen sind nach Recherchen unserer Zeitung offenbar erfüllt. Die Fahrzeuge seien entweder ordnungsgemäß zugelassen oder mit einem roten Kennzeichen ausgestattet, erklärt der Pressesprecher für den Lastwagenbereich bei Mercedes-Benz, Claws E. Tohsche.

Er schließt aus, dass Testbusse der Firma Daimler im Raum Stuttgart unterwegs sind. „Die Fahrzeuge werden in Mannheim produziert“, sagt er. Deshalb fänden dort auch die Testfahrten statt. Bei den Lastwagen über 7,5 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht sei es anders. Sie würden im rheinland-pfälzischen Wörth hergestellt. Dort befindet sich seit 2006 auch eine Test-

strecke. Auf ihr fänden die weitaus meisten Probefahrten statt. „Die Lastwagen werden jedoch auch unter normalen Verhältnissen getestet“, sagt Tohsche.

Deshalb seien sie auch im Raum Stuttgart und damit in Filderstadt unterwegs. Sie würden entweder von Werksfahrern oder aber in der sogenannten Kundenerprobung getestet. Letzteres bedeute, dass zum Beispiel neue Abgastechnologien an Lastwagen von Kunden erprobt würden. Diese Fahrzeuge seien natürlich auch in den Ortskernen von Filderstadt unterwegs, falls sie dort beispielsweise Lebensmittelläden beliefern würden.

Bauers Wunsch nach Reduzierung der Testfahrten dürfte deshalb unerfüllt bleiben, es sei denn die Lastwagenfahrer würden das Durchfahrtsverbot in der Bahnhof- und Neuhäuser Straße missachten.

## Sanierung B 312: Unternehmer erwägen Widerspruch

**Bernhausen.** Provisorische Zufahrt zu Firmen im Norden nicht möglich. Von Gabi Ridder

Unternehmer, die vom Umbau der B 312 betroffen sind, fürchten Umsatzeinbußen während der Bauzeit. Weil sie die nicht einfach hinnehmen wollen, erwägen die Geschäftsleute Widerspruch gegen die Pläne beim Regierungspräsidium einzulegen. Dass die Sanierung grundsätzlich notwendig ist, stellen sie dabei aber nicht in Frage.

Am 25. Mai soll mit den Straßenbauarbeiten an der B 312 in der Ortsmitte Bernhausens begonnen werden. Vorgesehen sind vier Bauabschnitte, die innerhalb von sechs Monaten erledigt sein sollen. Thomas Odehnal, Fachmann beim Regierungspräsidium (RP), ist zuversichtlich, den Terminplan einhalten zu können. „In dieser Woche werden die Angebote geprüft und die Arbeiten vergeben. Anschließend erstellen die Firmen den exakten Zeitplan für die Sanierungsabschnitte“, erläutert der RP-Bauleiter auf Anfrage. Teil eins beginnt an der Gottlieb-Manz-Straße und reicht bis zur Einmündung der Adlerstraße. Die Plieninger Straße bleibt auf diesem Teilstück für etwa zweieinhalb Monate für den Verkehr gesperrt.

Schon während der Bürgerinformation Mitte März sorgte die Komplettsperrung im Abschnitt eins bei verschiedenen Unternehmern – Waschstraße mit Reifenservice, Lebensmittelmarkt, Auto-Sofort-Service, Tankstelle, Sport-Outdoor-Fachmarkt – für Ärger. Ein Teil ihrer Kundschaft kommt von außerhalb, deshalb befürchten die Inhaber während der Bauarbeiten starke Umsatzeinbußen.

Zwar hat das Ordnungsamt versichert, dass alle Läden über die Wohngebiete rechts oder links der Plieninger Straße angefahren werden können, Klaus Alber ist mit dieser Lösung dennoch unzufrieden. „Etwa 30 Prozent unserer Kundschaft kommt aus den Nachbarorten, etwa Plieningen, Birkach und Neuhausen. Bei einer Komplettsperrung im Bauabschnitt eins finden die Kunden nicht mehr zu uns und die Laufkundschaft nimmt keinen Umweg in Kauf“, sagt der Mitinhaber der gleichnamigen Waschstraße. Auch die anderen betroffenen Unternehmer würden diese Meinung teilen und eine Unterteilung des Abschnitts eins fordern. „Wir schlagen vor, einen Bauabschnitt von der Gottlieb-

Manz-Straße bis zur Tankstelle einzurichten und von dort einen zweiten Abschnitt bis zur Brückenackerstraße“, sagt Alber. Sollte dies nicht möglich sein, werde die Interessengemeinschaft beim RP Widerspruch einlegen. „Die Straße muss saniert werden, das sieht jeder ein, aber doch nicht mit einer totalen Blockade“, schimpft Alber. Für den Sport-Outdoor-Händler scheint mittlerweile ein Kompromiss gefunden. „Das Firmengelände kann über die Adlerstraße angefahren werden, wenn der Händler seinen Zaun entfernt“, sagt Filderstadts stellvertretender Ordnungsamtsleiter Jan-Stefan Blessing. Aber auch für die anderen Firmen sei die Erreichbarkeit gesichert, entsprechende Baustellenschilder „Zufahrt bis Straße ..“ würden rechtzeitig aufgestellt.

Auf der B 27 plant RP-Bauleiter Odehnal zum ersten Maiwochenende die Info-Tafeln mit Umleitungshinweisen aufzustellen. Und die Stadt stellt eine Übersicht und Beschreibung der einzelnen Bauabschnitte auf ihrer Seite im Internet ein. „Es ist aber klar, dass die Sperrung der Plieninger Straße für die Unternehmer Einschnitte mit sich bringt“, sagt Blessing.

Die Busse, betroffen sind die Siebziger-Linien, werden während der Arbeiten am Sanierungsabschnitt eins über den landwirtschaftlichen Feldweg am Ende des Stüt-

zenwegs geleitet. Dort ist die Stadt im Besitz einer etwa vier Meter breiten Fläche, die zu diesem Zweck provisorisch hergerichtet wird. Das Ordnungsamt hat untersucht, ob das Provisorium auch als Zufahrt für die Firmen im Norden dienen kann. „Das ist leider nicht möglich, weil vier Meter Fahrbahnbreite bei Gegenverkehr nicht ausreichen – wir benötigen 4,50 Meter“, erläutert der stellvertretende Ordnungsamtsleiter.



Für Busse wird der landwirtschaftliche Feldweg am Ende des Stützenwegs geöffnet. Die Umleitung führt zur Gottlieb-Manz-Straße und zum Flughafentunnel. Foto: Ridder

## CDU-Nachwuchs befürwortet Kopfpauschale

**Filder.** Die Unterschriftenaktion der SPD vom Samstag stößt auch bei der Jungen Union auf Kritik.

Der Streit auf den Fildern um die Unterschriftenaktion der SPD gegen den geplanten Umbau des Gesundheitswesens geht weiter. Nach der FDP-Bundestagsabgeordneten aus L.-E., Judith Skudelny, hat sich nun auch die Junge Union Filderstadt/L.-E. zu Wort gemeldet. Zum Hintergrund: Am Samstag hatte der SPD-Bundestagsabgeordnete Rainer Arnold auf den Wochenmärkten in Bernhausen und Echterdingen Unterschriften gegen die von Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler wieder ins Gespräch gebrachte Kopfpauschale gesammelt (wir berichteten). In einer Pressemitteilung fordert die JU Arnold nun dazu auf, „keine linkspopulistische Propaganda zu verbreiten“. „Die Kopfpauschale ist bei richtiger Anwendung das Sozialste, was Deutschland im Krankenversicherungssystem zu bieten hat“, sagt der stellvertretende JU-Vorsitzende Achim Strobel. Die sogenannten Reichen würden über eine erhöhte Einkommenssteuer zum sozialen Ausgleich beitragen, so Strobel. Marco Salat, ebenfalls stellvertretender Vorsitzender der JU, ergänzt, „Nichts ist schlimmer als den Menschen Unwahrheiten zu vermitteln und Ängste zu schüren, nur um bei den Wählern zu punkten.“ atz

## Nächtlicher Übergriff

### Junger Mann belästigt Frau auf offener Straße

**Kaltental (red).** Einen raschen Fahndungserfolg vermeldet die Stuttgarter Polizei: Beamte haben noch am Sonntagmorgen einen 19 Jahre alten Mann festgenommen, der im Verdacht steht, eine 22 Jahre alte Frau nur wenige Stunden zuvor vor einem Haus an der Hirsauer Straße sexuell belästigt zu haben.

Die Frau fuhr gegen 3.50 Uhr mit dem Nachtbus nach Hause und stieg an der Haltestelle „Waldeck“ aus. Von dort setzte sie ihren Weg zu Fuß fort. In der Hirsauer Straße wurde sie plötzlich von einem Unbekannten von hinten an der Schulter gepackt und gegen einen Zaun gedrückt. Im gleichen Moment fasste der Mann der 22-Jährigen zwischen die Beine. Die Frau versuchte sich zu wehren und schrie laut um Hilfe. Da der Mann nicht von ihr abließ, holte sie ihren Geldbeutel aus der Handtasche und bot ihm Geld an, wenn er sie in Ruhe lassen würde. Als sie einen Geldschein aus dem Geldbeutel herausholte, nahm er diesen und flüchtete zu nächst.

Doch im Zuge der Fahndungsmaßnahmen ging der Mann der Polizei ins Netz. Bei anschließenden Befragungen räumte er die Tat später auch ein. Nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft Stuttgart wurde der 19-Jährige am Sonntag wieder auf freien Fuß gesetzt.

## Tresor erbeutet

### Unbekannte brechen in Riedseeschule ein

**Möhringen (red).** Unbekannte sind am Wochenende in die Riedseeschule an der Vaihinger Straße eingebrochen und haben einen Tresor gestohlen. Die Täter schlugen vermutlich mit einem Nothammer die Scheibe zur Mädchentoilette im Erdgeschoss ein und stiegen in das Gebäude ein. Dort hebelten sie in den verschiedenen Stockwerken mehrere Bürotüren auf und durchsuchten die Räumlichkeiten. Die Täter erbeuteten einen 50 mal 30 mal 30 Zentimeter großen Tresor, in dem sich Bargeld und mehrere Schlüssel befanden. Zeugenhinweise nehmen die Beamten des Polizeireviers 4 Schockenriedstraße unter der Telefonnummer 89 90-34 00 entgegen.

Erst am vergangenen Osterwochenende waren Unbekannte in die Grund- und Hauptschule Steinenbronn eingestiegen und hatten dabei Bargeld erbeutet. Dort waren die Täter durch eine aufgebrochene Eingangstür ins Schulhaus gelangt, hatten aber darüber hinaus auch noch eine Fensterscheibe eingeschlagen.